

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 126

Langenschwalbach, Sonntag, 31. Mai 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

31. Mai.

1809 J. Haydn, Komponist, † Wien, geb. 31. März 1732
Möhran. 1809 Ferd. v. Schill, Patriot, † Stralsund, geb. 6.
Januar 1776 Wilmsdorf, Sachsen. 1817 G. Herwegh, Dichter,
geb. Stuttgart, † 7. April 1875 Baden-Baden. 1902 Der
Krieg zu Pretoria beendet den Südafrikanischen Krieg.

1. Juni.

1744 Christian Gotth. Salzmann, Pädagog, geb. Sommerda,
† 31. Okt. 1811. 1882 Eröffnung der Gotthardtbahn. 1906
Der Simpson-Tunnel wird dem Verkehr übergeben.

Amtlicher Teil.

Ortsstatut

der Landgemeinde Niederlibbach.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung vom
16. Juli 1913 wird gemäß § 4 und 5 des Gesetzes über die
Einrichtung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (G. S. S. 187)
und § 6 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897 —
G. S. S. 301 folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung aller ihr
unterliegenden, innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen
öffentlichen Wege jeglicher Art wird den Eigentümern der an-
liegenden bebauten oder unbebauten Grundstücke, mit der
Kastgabe auferlegt, daß bei Leistungsunfähigkeit der Eigen-
tümer an ihre Stelle die Landgemeinde zur polizeimäßigen
Reinigung verpflichtet ist.

§ 2. Den Eigentümern (§ 1) werden solche zur Nutzung oder
zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß
eine Grunddienstbarkeit oder eine beschränkte persönliche Dienst-
barkeit zusteht. Jedoch werden den Eigentümern auch die Wohnungs-
berechtigten (§ 1093 Bürgerlichen Gesetzbuch) gleichgestellt.

§ 3. Die nach § 2 Verpflichteten sind in erster Reihe, die nach
§ 1 Verpflichteten erst in zweiter Reihe zur polizeimäßigen
Reinigung verpflichtet.

§ 4. Die Landgemeinde übernimmt es als ihre Obliegenheit, mit
einer Versicherungsanstalt einen Vertrag abzuschließen, wonach
sie im eigenen Namen für die nach §§ 1 und 2 Verpflichteten
die Versicherung gegen die Haftpflicht nimmt, die diese Ver-
pflichteten wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung
der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtung zur
polizeimäßigen Reinigung trifft.

§ 5. Durch das Ortsstatut wird nicht berührt die gemäß § 1
unterhaltend der Brückendurchlässe und ähnlichen Bauwerke
öffentlich-rechtlich Verpflichteten zu ihrer polizeimäßigen Reinigung
unterhalb der Oberfläche des Weges.

§ 6. Das Ortsstatut tritt sofort in Kraft.
Alle diesen Bestimmungen etwa entgegenstehenden orts-
statutarischen Bestimmungen hiesiger Gemeinde werden hiermit
aufgehoben.

Niederlibbach, den 16. Juli 1913.

Der Gemeindevorstand:
Christmann, Bürgermeister.

Nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde zu
Niederlibbach genehmigt.

Langenschwalbach, den 10. Septbr 1913.

Der Kreisaußschuß: v. Trotha.

Pfingsten.

Als das Fest der Erinnerung an die Ausgießung des Hei-
tigen Geistes begeht die christliche Kirche das Pfingstfest. In
ergreifender Weise schildert die biblische Erzählung die heilige
Begeisterung, die am fünfzigsten Tage nach Ostern die in
Jerusalem aus fast aller Herren Ländern zusammengeströmte
Volkmenge gleichsam mit ursprünglicher Gewalt ergriff und in
ihnen das Verständnis für die neuverkündete Lehre weckte. Der
erste überwältigende Schmerz, der die Jünger Jesu beim Tode
des Meisters ergriffen hatte, war ruhigeren Gefühlen gewichen.
Sie begannen, sich der Worte zu erinnern, die er bei Lebzeiten
zu ihnen gesprochen, und die feste Ueberzeugung wurde in ihnen
lebendig, daß der Kreuzestod des Meisters keinen Tod bedeute,
sondern vielmehr die Auferstehung zu einem neuen, besseren
Leben. Die Lehre, die Christi Jünger mit den feurigen Zungen
der Begeisterung verkündeten, fand einen mächtigen Widerhall,
und diejenigen, die bis dahin der neuen Lehre ihr Ohr ver-
schlossen oder ihr Hohn und Spott entgegengebracht hatten,
beugten sich einträchtig vor dem göttlichen Gedanken der christ-
lichen Lehre.

An jenem ersten Pfingsttage trat das Christentum aus dem
engen Kreise seiner bisherigen Anhänger heraus und wurde
gleichsam zur Weltreligion, es trat in die Welt als die Religion,
die, wie einen Gott, so auch nur eine große Gemeinde aner-
kannte; es lehrte, daß die Menschen berufen sind, in Frieden
miteinander zu leben und gemeinsam nach den hohen Zielen zu
streben, die uns allen in gleicher Weise gesteckt sind; es predigte
den Geist der Versöhnlichkeit, es gebot uns, unsere Feinde zu
lieben und nicht Böses mit Bösem zu vergelten. Freilich, wie
weltumwälzend das Christentum auch in den Entwicklungsgang
der Menschheit eingegriffen hat, es ist noch nicht alles in Er-
füllung gegangen, was er verkündet und erstrebt hat. Noch
fehlt vieles, recht vieles, daß alle Lehren des Christentums in
die Tat umgesetzt wurden. Noch ist der innere Gehalt des
Christentums nicht so tief in unsere Herzen gedrungen, daß wir
uns entschließen könnten, überall da der Leidenschaft, dem Hass,
der Rachsucht zu entsagen, wo Versöhnlichkeit und Friedensliebe
uns nicht nur durch die Lehren des Christentums, sondern auch
durch die Vernunft geboten werden.

Wenn nun auch noch viel Zeit vergehen mag, bis die Ge-
bote des Christentums überall ihre Anerkennung und Geltung
gefunden haben, so zeigen uns doch gerade die sozialreforma-
torischen Bestrebungen der neueren Zeit die wachsende Betätigung
des praktischen Christentums, die zahlreichen Werke barmherziger
Nächstenliebe, daß die Lehren des echten Christentums im all-
gemeinen sich einer steigenden Anerkennung erfreuen, und ihre
Betätigung in stetigem Wachstum begriffen ist. Mit der Hoff-
nung, daß dies in immer steigendem Maße der Fall sein werde,
erfüllt uns das Pfingstfest. Es redet zu uns von dem Walten
des Geistes auch in der Menschenwelt, und der Glaube an den
Geist ist nach einem schönen und beherzigenswerten Worte ein
fröhlicher Glaube, weil er der Glaube ist an die siegreiche
Macht des Guten in der Weltgeschichte.

Bemischtes.

+ Wehen i. L., 29. Mai. An dem am 10. Juni hier
stattfindenden Markt beabsichtigt der hiesige Ziegenzuchtverein
eine Ziegenchau mit Preisverteilung abzuhalten.

* Wiesbaden, 28. Mai. 2 Frauen hiesiger Beamten,
Weißner und Kolberg, die zahlreiche Juwelen diebstähle in Wies-
baden und Nachbarstädten begangen hatten, wurden von der
Strafkammer zu 1 Jahr, bezw. 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

* Wiesbaden, 29. Mai. Heute Nacht ist ein mit 4 Personen besetztes Automobil in das Schaufenster der bekannten Konfektionsfirma Bruno Wandt, Kirchgasse, hineingefahren. Das Automobil rannte gegen einen Pfeiler und durchschlug außerdem ein gusseisernes Ablaufrohr. Die Insassen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

* Ussingen, 26. Mai. Mit den Ausschachtungsarbeiten für den Bau einer Erziehungsanstalt für 200 schulentlassene katholische männliche Fürsorgezöglinge in Ussingen auf dem Gelände an der von Ussingen nach Grävenwiesbach und nach Merzhausen führenden Straßen, der auf 1 283 000 M. ohne Grunderwerbskosten und Mobiliar veranschlagt ist, wird am 1. Juli d. J. begonnen.

* Graudenz, 29. Mai. Das Gefänge des Flugzeuges der deutschen Offiziere, das durch die Schüsse der russischen Grenzsoldaten bereits beschädigt worden war, zerbrach bei der Landung völlig. Die Offiziere wurden unter strenger Bewachung in einem Gasthose festgehalten. Sie sollen einen photographischen Apparat bei sich gehabt haben. Das Danziger General-Kommando teilt mit, daß sofort Schritte für die Freilassung der durch einen Sturm nach Rußland verschlagenen Offiziere eingeleitet worden sind. — Die beiden in Rußland festgehaltenen deutschen Fliegeroffiziere werden heute abend entlassen werden und nach ihrer Garnison zurückkehren.

* Ein deutscher Erfolg auf dem italienischen Bundesturnfest. Die deutsche Turnerschaft hat bei dem am 16. und 17. Mai in Genua stattgefundenen italienischen Bundestest einen großen Erfolg errungen, indem ihrer Riege unter Führung des Herrn Schulrats Schmund (Darmstadt) der erste Ausländerpreis, um den auch die Schweizer, Franzosen, Belgier und Engländer kämpften, zuerkannt wurde. Ihre Vorführungen wurden sowohl am Samstag wie auch am Sonntag von der zahlreichen Zuschauermenge, unter denen sich auch der Kriegs- und Kultusminister befanden, mit großem Beifall begleitet und jedesmal mußte die Riege mit der deutschen Fahne an den Tribünen vorbei marschieren. Im National-Einzelwettturnen wurde Georg Grahmüller vom Männerturnverein München, der auf dem deutschen Turnfest in Leipzig bester Geräteturner und 4. Sieger, wieder erster Sieger. Im allgemeinen wurde Hans Kersten, Turnverein München von 1860 (2. Sieger in Leipzig) als der beste Turner bezeichnet.

Letzte Nachrichten.

* Hirschberg i. Schl., 30. Mai. In Kunzenhof verübte die Baldwärtersochter Warmer einen Raubmord an einer Witwe Raubach. Die Täterin wurde verhaftet.

* Tetschen a. d. Elbe, 30. Mai. Die Wallfahrtskirche auf dem Joachimsberg wurde von Einbrechern angezündet, die Tags zuvor die Sammelkasten leer gefunden hatten. Die Kirche brannte vollständig nieder.

* Quebeck, 29. Mai. Aus Rimouski ist folgender ausführlicher Bericht eingetroffen: Die „Empress of Ireland“ führte 77 Passagiere erster, 200 zweiter und 504 dritter Klasse an Bord. Das Schiff erhielt durch den Zusammenstoß mit dem norwegischen Kohlendampfer „Stortad“ (nicht mit einem Eisberg) ein großes Loch und sank zehn Minuten darauf. Das Wasser ist an dieser Stelle 19 Faden tief. Viele der Geretteten waren erheblich verletzt. 22 starben nach ihrer Bergung. Der Zusammenstoß erfolgte um 10 Uhr nachts auf der Höhe von Fatherpoint. Der „Stortad“ befand sich auf der Reise nach Quebeck. Er traf die „Empress of Ireland“ etwa mittschiffs in schräger Richtung und riß den Schiffsrumpf fast bis zur Mittelinie auf. Das Schiff sank, bevor viele Passagiere das Unglück gewahr wurden. Die funktentelegraphischen Hilferufe wurden von dem Lotsenboot „Heureka“ in 10 Meilen Entfernung und von dem Dampfer „Lady Evelyn“ aufgefangen. Die beiden Schiffe fanden die wenigen Rettungsboote, die von dem „Empress of Ireland“ losgemacht worden waren und borgen die Insassen. Die „Lady Evelyn“ nahm 339 Personen auf, die „Heureka“ 60. Die meisten Passagiere erster Klasse scheinen umgekommen zu sein, darunter Sir Henry Scaton und der Schauspieler Irving nebst Gattin. Das Unglück geschah so schnell, daß die Passagiere sich nur in Nachtgewändern retten konnten. Alles Gepäck ist verloren. Die Überlebenden befinden sich in einem kläglichen Zustande, alle haben große Leiden ausgestanden. Die Schiffstrümmer treiben im Lorenz-Strom auf viele hundert Meter weit umher. Die große Mehrzahl der Geretteten besteht aus der Schiffsmannschaft, weil zur Zeit des Zusammenstoßes alle Passagiere sich in den Kabinen befanden. Der zweite Ingenieur und der Schiffsarzt sind gerettet. Der Kapitän sprang von Bord als das Schiff im Wasser versank und wurde

gerettet. Ein Passagier Davies aus Montreal erzählt, er und seine Frau seien erst erwacht, als das Wasser bereits in die Kabine eindrang. Sie stürzten an Deck, sprangen in das Wasser, wurden jedoch die Strudel in die Tiefe gezogen. Die wieder emportauchten, gelang es ihnen, eine Holzplanke zu ergreifen und sie wurden dann in einem Boot geborgen. Das hiesige Bureau der Canadian Pacific Eisenbahngesellschaft erhielt Nachricht, daß nur 400 Personen gerettet seien. Von 1400 Mitgliedern der Heisarmee, die sich auf dem Schiffe befanden, sind nur 20 gerettet worden.

* Montreal, 29. Mai. Ein Überlebender der „Empress of Ireland“ namens Henderson telegraphierte seiner Firma, daß 1030 Personen umgekommen seien.

Soziales.

* Jangenschwalbach, 30. Mai. Sonntag, den 7. Juni ist hier das Jahresfest des Landesverbandes deutscher evangelischer Jugendvereine Nassaus stattfinden. Nachmittags 2 Uhr ist Festgottesdienst in der oberen evangelischen Kirche, im Anschluss daran finden nach einer kurzen Zusammenkunft in der „Krone“ auf den Spielplätzen Wettlauf und Spiele statt. Auch ein Festzug durch die Stadt ist geplant. Wir erlauben uns schon jetzt an unsere Einwohner die herzlichste Bitte zu richten, der Jugend zur Freude die Plätze der Stadt zu schmücken und die Fahnen herauszuhängen.

* — Für den durch Krankheit verhinderten Herrn Dekan Defan wird am 1. Pfingsttag Herr Dekan Wederling von Wiesbaden hier den Hauptgottesdienst halten, während Herr Pfarrer Rump am Nachmittag predigt. Am 2. Pfingsttag hält Herr Pfarrer Rump Morgens 10 Uhr im Hauptgottesdienst die Predigt und Nachmittags fällt die Kirche aus.

* — (Stadtverordneten-Versammlung am 28. Mai.) Anwesend 15 Mitglieder, vom Magistrat die Herren Bürgermeister Ingenohl, Becker, Balke, Herber.

Pos. 1. Mit der Uebergabe des Heimbachwegs in die Verwaltung des Bezirksverbands ist die Versammlung einverstanden, unter der Voraussetzung, daß der Vertrag auf 10 Jahre abgeschlossen und die Unterhaltung des Weges nicht verbrauchten Beträge an die Stadt zurück erstattet werden.

Pos. 2. Zu der Uänderung des Namens „Jangenschwalbach“ in Bad Schwalbach gibt die Versammlung ihre Zustimmung.

Pos. 3. Den Angehörigen von Sanitätskolonnen-Mitgliedern, falls sie im Kriegsfall außerhalb verwendet werden, eine ausreichende Unterstützung gewährt werden, die nicht als Armenunterstützung, sondern die Versammlung einverstanden ist.

Pos. 4. Als Ortschäfer für ein ausstehendes Mitglied der Schätzungs-Kommission sollen die Herren G. Becker und H. Herber vorgeschlagen werden.

Pos. 5. Als Vertreter zum Nass. Städtetag wird Herr Engel delegiert.

Pos. 6. Für das Nassauer-Denkmal in Waterloo bewilligt die Versammlung einen Zuschuß von 100 M.

Pos. 7. Die Aenderung der Schlachtgebührenordnung, dahingehend, daß für jedes geschlachtete Schwein 50 Pfg. weniger, wird genehmigt, geschlachtete Stück Rindvieh 1 M. mehr erhoben werden, wird genehmigt.

Pos. 8. In die Gesundheitskommission werden die Herren Rat Dr. Frickhöffer und Bauunternehmer Schmidt gewählt.

Pos. 9. Der Ankauf verschiedener Grundstücke zwecks Aufforstung sowie mehrerer Teilparzellen, durch welche die Wasserleitung zwecks Hofes abgelehnt, dagegen der Ankauf von 2 Wiesen in der Nähe des Schlachthofs abgelehnt.

Pos. 10. Ein Antrag des Mitglieds Sekretär Engel um Bestimmung der Bestimmungen über den Wasserbezug aus der Stadt. Wasserleitung wird der vereinigten Bau- und Finanzkommission überwiesen.

Pos. 11. Eine Eingabe des Bürgervereins, den Holzweg „Gerebert-Straße“ zu benennen wird dem Magistrat zur gelegentlichen Berücksichtigung überwiesen.

Pos. 12. Das Gesuch der israelitischen Kultusgemeinde, ihr zum israelitischen Religionsunterricht wieder ein Schulzimmer am Sommer zu überlassen, wird einstimmig angenommen.

Pos. 13. Das Gesuch mehrerer Wiesenbesitzer an der unteren Sommerbach um Wiederanbringung des dortselbst befindlichen Weges wird dem Magistrat zur Berücksichtigung abgegeben.

Pos. 14. Ein Antrag des Mitglieds Forstmeister Franz Heit, eine Beganlage, die die Kemeler mit der Wisperstraße verbindet und eine geringere Steigung nach der Kemelerstraße ermöglicht, wird dem Magistrat zur wohlwollenden Berücksichtigung übergeben unter der Voraussetzung, daß der Bezirksverband die Kosten tragen will.

* — Der vergangene Donnerstag Abend brachte als musikalische Sonderveranstaltung der Kurverwaltung ein „Extra-Konzert“ unter Mitwirkung des Konzertsängers Seiberth aus Wiesbaden. Herr Seiberth, dessen Ruf in Wiesbaden wohl gegründet ist, bewährte sich auch hier als eine Kraft, deren Leistungen ganz und voll bezauberten. Und unser Orchester zeigt von Tag zu Tag mehr, daß es in der Hand seines straffen und zielbewußten Dirigenten das ist und wird, was von einem Kurorchester erwartet werden dürfen und müssen. Der Vorstand legte Zeugnis dafür ab, daß die Kurverwaltung mit der Veranstaltung derartiger „Extra-Vergnügungen“ auf dem rechten Wege ist.

Wetterdienststelle Weilsburg.

Wetterausichten für Sonntag, den 31. Mai 1914.
Bewölkung etwas abnehmend, keine erheblichen Regenschälle mehr, noch ziemlich kühl.

Angeworben.

(Schluß) Erzählung von Lothar Brentendorf.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Bahnhofe in Köln mußte Rudolf noch ein paar mal peinliche Minuten durchleben, bis die Tür der bereit gehaltenen Droschke endlich hinter ihm zufiel. Dann aber hielt er die Zeit für gekommen, der Komödie ein Ende zu machen, und schon auf der Fahrt nach dem Untersuchungsgefängnis teilte er seinen verblüfften Begleitern mit, daß sie leider nicht den Rechten erwischt hätten. Zwar schenkten die gewiegten Kriminalisten seiner abenteuerlich klingenden Geschichte nur wenig Glauben; aber sie hielten es doch für ihre Pflicht, ihrer in dem Rapport, den sie gleich nach der Ankunft ihrem nächsten Vorgesetzten abzugeben hatten, Erwähnung zu tun, und die Folge davon war, daß sich der Untersuchungsrichter den Gefangenen noch an dem nämlichen Abend vorführen ließ, um ihn mit einigen rasch herbeigezogenen Zeugen zu konfrontieren.

Da ergab sich nun allerdings sofort, wenn auch nicht die Wahrheit der ganzen Erzählung, so doch die überraschende Tatsache, daß der angebliche Joseph Simmer mit dem Ingenieur, den man wegen Mordes verfolgte, keinesfalls identisch sei, und daß man den ganzen umständlichen und kostspieligen Verhaftungsapparat nur aufgeboten habe, um einen an dem Verbrechen völlig Unbeteiligten zur Stelle zu schaffen.

Rudolf hatte jetzt natürlich seinen wahren Namen angegeben und mit einem Freimut, der ihm die Sympathie des ebenso erfahrenen als humanen Untersuchungsrichters gewann, die Geschichte seiner kurzen Laufbahn als holländischer Kolonialsoldat erzählt.

"Machen Sie mit mir, was Sie wollen!" hatte er hinzugefügt. "Erfordert meine Täuschung der heimischen Behörden eine Strafe, so will ich sie gern erleiden. Nur liefern Sie mich nicht an die niederländische Regierung aus! Das allein vermöchte ich nicht zu ertragen, und ich schwöre, daß es keinem gelingen sollte, mich lebend über die Grenze zurückzubringen."

Der Richter sah ihn lange forschend an, dann erwidert er ernst, doch ohne Unfreundlichkeit: "Es steht natürlich jetzt noch nicht in meiner Macht, Ihnen nach dieser Richtung hin irgend welche Versprechungen zu machen. Aber wenn Sie mir wenigstens jetzt die volle Wahrheit gesagt haben und wenn nichts Schlimmeres gegen Sie vorliegt, was wir ja bald ermitteln werden, so dürfte zu Ihrer Auslieferung an Holland allerdings kein Anlaß vorhanden sein."

"Ich danke Ihnen von Herzen für dies tröstliche Wort. Und würde es mir vielleicht gestattet sein, noch eine weitere Bitte auszusprechen?"

"Lassen Sie hören!"

"Darf ich einige wenige Zeilen absenden?"

"Wenn mir der Brief vor der Absendung vorgelegt wird — ja! Ich werde alsdann für seine Beförderung Sorge tragen."

Damit war die Vernehmung zu Ende, und Rudolf wurde in seine Zelle zurückgeführt. Sechszunddreißig Stunden später empfing Wullenweber die seit vielen, vielen Wochen vergeblich erwartete Antwort auf seinen Brief, und abermals nach Ablauf der gleichen Frist stand er selber im Bureau des Untersuchungsrichters in Köln. Er hatte eine lange Unterredung mit dem wohlwollenden Herrn, sein Wunsch, den Gefangenen zu sehen, aber fand vorläufig keine Erfüllung, sondern er wurde für den folgenden Tag aufs neue herbeigeholt.

Diesmal drückte der Richter gleich nach seinem Eintritt auf die Glocke und befahl, den Arrestanten von Zelle vierzehn vorzuführen. Ein Jubelschrei entrang sich Rudolfs Lippen, als er seines ehemaligen Chefs ansichtig wurde, und wenn nicht der Gerichtsdiener zwischen ihnen gestanden hätte, wäre er wohl ohne weiteres auf ihn zugestürzt.

Aber das Antlitz des Untersuchungsrichters ging ein Lächeln; aber seine Stimme klang dann sehr ernsthaft, da er sagte: "Sehen Sie sich diesen Mann gefälligst genau an, Herr Wullenweber! Glauben Sie ihn zu erkennen?"

"Ob ich ihn erkenne? Rudolf Hildebrandt ist es. Ach, was für Herzeleid hast Du uns angetan!"

"Mein ganzes künftiges Leben soll nur noch den Zweck haben, es Euch vergessen zu machen," rief er mit Tränen in den Augen. "Aber Mathilde? Ist sie genesen? Und wird sie mir verzeihen?"

"Sie erwartet Dich — sie verzeiht Dir. Und was ihr heute noch zur vollen Gesundheit fehlt, das wird ihr Deine Heimkehr bringen!"

"Vielleicht lassen die Herrschaften nun auch mich wieder einmal zum Wort kommen," meinte der Untersuchungsrichter jovial. "Daß Sie nicht Joseph Simmer, sondern Rudolf Hildebrandt sind, darf ich nach den eingezogenen Erkundigungen nicht länger bezweifeln. Wir haben uns natürlich auch mit den niederländischen Behörden in Verbindung gesetzt, und es ist durch telegraphische Ermittlungen festgestellt worden, daß der gefürchtete Joseph Simmer bereits vor vier Wochen auf Java gestorben ist. Wegen des Betruges, den Sie gegen die holländische Kolonialregierung verübt haben, können wir Sie hier nicht

zur Verantwortung ziehen, und es liegt nach den bestehenden Verträgen ebensowenig ein Grund vor, Sie auszuliefern. Dafür, daß Sie ohne Erlaubnis der Militärbehörde ausgewandert sind, dürfte Ihnen allerdings noch eine Arreststrafe bevorstehen; aber das ist nicht unsere Sache, und ich habe deshalb im Einverständnis mit dem Staatsanwalt soeben Ihre Haftentlassung verfügt. Sie sind frei, Herr Hildebrandt und können gehen, wohin es Ihnen beliebt."

Das war ein Wort, wie es Rudolf noch vor wenig Wochen nimmermehr in seinem Leben zu hören gehofft hatte, und jetzt war er nicht länger imstande, seine mächtige Bewegung zu meistern. Schluchzend warf er sich dem Oheim Mathildens an die Brust.

"Frei!" wiederholte er zwischen Weinen und Lachen.

Ende.

Unter dem Namen "Tonella" wird eine neue erstklassige Pflanzen-Butter hergestellt. "Tonella" bräunt, schäumt und duftet beim Kochen, Braten und Backen, ist sehr leicht verdaulich, insofern der weichen Beschaffenheit auf Brot streichbar und garantiert frei von tierischen Fetten. "Tonella" kostet das Pfund 85 Pfennige und ist jedem Paket ein wertvoller Gutschein gratis beigegeben. Die Firma Julius Marxheimer hat den Alleinverkauf für "Tonella" übernommen und wird diesen besten Butter-Ersatz stets frisch auf Lager haben. 1533

Allg. Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Der prakt. Zahnarzt Herr Jul. Schmitt, Langenschwalbach, Brunnenstraße 41 I (Conditorei Wagner), Sprechstunden 9—12 Vorm., 2½—6 Nachm., ist zur zahnärztlichen Behandlung der Rassenmitglieder zugelassen.

1531

Der Vorstand.

Spezial-Offerte für Wirte!

Empfehle mein reichhaltiges, gut sortiertes Lager in Wein-, Bier- und Branntwein-Gläser sowie alle sonstigen Glas- u. Porzellanwaren und Spielkarten zu Engrospreisen.

1473

Hermann Rosenthal, Limburg a. d. L., gegenüber Bahnhof.

Entlaufen

Forrierer, weiß mit schwarz. Kopf. Gegen Belohnung abzugeben 1543

Hotel Viktoria, Langenschwalbach, Zimmer Nr. 50.

Donnerstag Nachmittag ein fein gestricktes weiß wollenes Tuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben 1544 Stadt Mainz.

Heirat. Eine Anz. Damen u. Witwen m. Verm. w. sich zu verheiraten. durch das Heiratsbüro Becker I., Dohheim, Schiersteinerstr. 20. 1541 Sonntags Sprechstunde.

Einfache Stütze 1540 evang., gesund, 22—25 Jahre höchstens, zu einzelner Dame auf 15. Juni gesucht. Dieselbe muß gut kochen u. nähen können u. die Hausarbeit übernehmen. Anfangslohn 30 Mk. (Wäsche außer dem Hause.) Gutes Zeugnis von Dame ist erforderlich. Suchende Dame hat Privat-Wohnung in Schlangenbad bei Eltville ohne Fremden. Persönliche Vorstellung nur Nachm. halb 3—4 Uhr, momentan: Schwalbach, Hotel Herz v. Nass. Alleinmädch. w. n. gew. Schriftl. Anerb. w. garnicht beantwortet.

Remeler Markt.

Am 3. Pfingstfeiertag: Große Tanzmusik, wozu freundlichst einladet 1535 G. Friedl Ww.

Die Musik wird ausgeführt von der Zorner Musikkapelle.

Wambach.

Am zweiten Pfingstfeiertag: Tanzmusik, wozu freundlichst einladet 1515 Christian Schmidt.

Oberlibbach.

Am 2. Pfingstfeiertag findet Große Tanzmusik verbunden mit Preisregeln statt.

Es ladet freundlichst ein 1522 Gastwirt Christ. Tanzboden gelegt. Bei Glasbier.

Burg Hohlenfels.

Am Dienstag (3. Pfingstfeiertag) findet 1514 Tanz-Belustigung statt. Es ladet freundlichst ein Restaurateur Schmidt.

Zeitungsmasculatur

zu haben in der Expedition.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,
wird im Stadthaus das Gras in den Feld- und Gewanne-
wegen versteigert.

Langenschwalbach, den 27. Mai 1914.

Der Magistrat.

Der Graswuchs

auf den ehemals Grebert'schen Wiesen im Stahlbrunnental
soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Schriftliche Angebote werden bis zum 6. Juni erbeten
an die

Verwaltung

1525 des Königl. Preuss. Bades Langenschwalbach.

Bekanntmachung.

Der Feldweg Bremthal Niederjosbach ist in der Ge-
markung Bremthal wegen Ausbau und Verlegung des Wasser-
leitungsnetzes in der Niederjosbacherstraße, vom 1. Juni d. Js.
ab für Fuhrwerk polizeilich gesperrt.

Bremthal, den 28. Mai 1914.

1537 Der Bürgermeister: J. Stadt.

Heugras-Versteigerung

in Neuhoß und Bleidenstadt.

Die Versteigerung des diesjährigen Heugrases auf den
Domänenwiesen findet statt:

a. in Neuhoß am Dienstag, den 9. Juni, vorm. 10 Uhr,

b. „Bleidenstadt“ Mittwoch, „10. „ 10 „

Zusammenkunft zu b an der Wiese im Krötenpfuhl.

Wiesbaden, den 27. Mai 1914.

1538 Königliches Domänen-Veramt.

Trächtiges

Schwein

zu verkaufen bei

1542 Ludi, Hettenhain.

5-10 M. u. mehr im Hause
tägl. zu verb. Postl. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben
Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Herrn Johannes Mehler

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Ganz
besonders danken wir für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden.

Bleidenstadt, den 30. Mai 1914.

1539

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gasthaus „zur Krone.“

Am 2. Pfingstfeiertage:



Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

1512

Wilh. Saas.

Bleidenstadt.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Große Tanzmusik,



wozu freundlichst einladet

1532

Gastwirt Conradi.

Wegen Geschäftsaufgabe Grosser Ausverkauf

meines gesamten

Glas- u. Porzellanlagers

Noch große Auswahl in **Artikeln** für Hochzeits- und sonstige
Gelegenheitsgeschenke.

Tafelservice für 12 Personen, farbig, Porzellan,
zum Selbstkostenpreis.

Hotel- u. Wirtschafts-Geschirre

Sehr günstige Gelegenheit vorteilhaft einzukaufen,
da die Preise aufs äußerste herabgesetzt sind.

Alfred Herber.